

Der Czuzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Czuzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 23.

Neuenbürg, Freitag den 11. Februar

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

Katliches.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines
Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Reumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 7. März d. J. festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur sechs Teilnehmer zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 19. Februar 1898 an das „Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzulassen. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Vermögenszeugnis, sowie eine Versicherung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinverträgliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 24. Januar 1898.

v. D. w.

Revier Calmbach.

Bernbach.

Pelzwaren-Verkauf

im Weg der schriftlichen Submission
betreffend 8 Füchse, 3 Warden, 2
Fischotter.

Die Gebote auf das Ganze sind
unterschieden und verschlossen bis
18. ds. Mis., 8 1/2 Uhr morgens
beim Revieramt einzulassen, worauf
über den Zuschlag entschieden wird.
Die Pelzwaren können beim Revier-
amt eingesehen werden.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 14. Februar 1898,
nachmittags 2 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem
Rathhaus aus Abt. Brunnenwäldle,
Langjörgenteich, mittlerer Tannschach
und Sand der Gut Bernbach:

2 Rm. tannene Scheiter,
64 " " Prügel.

Den 4. Februar 1898
Schultheißenamt.
Kull.

Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Gräfenhausen ist die Maul- und Klauenseuche
erloschen.

Den 10. Februar 1898.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen der **Johann Michael Bäuerle**, Lamm-
wirts Witwe in **Schömberg**, Commune geb. Kusterer, wird heute am 9.
Februar 1898, nachmittags 5 Uhr das

Konkurs-Verfahren

eröffnet und der Amtsnotar **Oberdorfer** in **Wilbhad** zum Konkursverwalter
ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. März 1898 bei dem Ge-
richte anzumelden. Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen
Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und ein-
tretenden Falls über die in § 120 u. § 122 der Konkursordnung bezeichneten
Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin
auf **Samstag den 12. März 1898, nachmittags 3 Uhr**

vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache
in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird auf-
gegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu
leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache
und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte
Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10.
März 1898 Anzeige zu machen.

Den 9. Februar 1898.

S. Gerichtsschreiber Bang.

Neuenbürg

Fahrnis-Versteigerung

sowie Verkauf von Lotterie-Losen und einer Lebens-
versicherungspolice.

Aus der Konkursmasse des **Christian Höhn**, Uhrmachers hier
wird das vorhandene Warenlager und zwar: 12 kleinere und größere
Banduhren, worunter 9 Regulateure, 22 silberne Taschenuhren, 12 Wecker-
Uhren, Nickeluhrenketten, Thermometer, Briefwagen, Most-, Bier- und
Wasserwagen, Brillen, Broschen, Armbänder, Uhrenschüre und allerlei
Hausrat am

Mittwoch den 16. ds. Mis., von morgens 9 Uhr an

in der Wohnung des Gemeinsschuldners gegen Barzahlung öffentlich ver-
steigert werden. **Nachmittags 2 Uhr** werden ebendasselbst 6 Lotterie-
Loose und die Lebensversicherungspolice des Gemeinsschuldners, nach welcher
er sein Leben bei der allgemeinen Renten Anstalt in Stuttgart für den
Betrag von 2000 M. versichert hat, öffentlich verkauft werden.

Den 11. Februar 1898.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Sahmann**.

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstrei Mittel-
berg-Erlingen versteigert unter
den üblichen Bedingungen losweise
mit Zahlungsfrist

Montag, 21. Februar 1898,
vormittags 11 Uhr,

auf dem **Mittelberg**, aus dortigen
Domänenwaldungen:

482 Ster buchene, 26 Ster
eichene, 51 Ster tannene, un-
gemischtes Scheit- und Klobholz,
537 Ster buchene, 183 Ster tannene
und gemischtes Prügelholz, 10295
buchene und gemischte Prügel, un-
Normalwellen.

Fortwart Krag auf dem Mittel-
berg giebt auf Verlangen nähere
Auskunft.

Herrenald.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 14. ds. Mis.,
vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus aus
den Abteilungen Strohlaubbrennen,
Unterer Tieferraben, Vogelwies,
Häberlich, Schmutzgrube der Gut Sais-
thal und zwar:

93 Rm. tannene Scheiter,
242 " " Prügel.

Den 3. Februar 1898
Stadthaltheißenamt.
Beutter.



Neuenbürg.
Die Weinbautreibenden des Bezirks
 werden zu der am
Sonntag den 13. Februar 1898, nachmittags 2 Uhr
 stattfindenden **Versammlung** im Gasthaus **J. Waldhorn, Grafen-**
hausen eingeladen, in welcher Gemeinderat **Weller** aus **Neulingen**
 einen **Vortrag** halten wird über die Bekämpfung der Rebichädlinge
 und über sonstige weinbauliche Fragen.
 Den 5. Februar 1898. Vorstand des landw. Vereins,
 Oberamtmann **Bleiderer**.

Privat-Anzeigen.
Neuenbürg.
 Bringe hiemit dem lit Publikum von hier und Umgegend, für die
 bevorstehende Frühjahr- und Sommer-Saison mein reichhaltiges Lager
 in allen Neuheiten in:

Tuch, Buckskin, Cheviots
 in empfehlenswerte Erinnerung. Zugleich empfehle ich mich zur An-
 fertigung von
Herren- und Knaben-Anzügen
 bei pünktlichster und billigster Ausführung. Ferner gebe ich einige fertige
Konfirmanden- und Kinder-Anzüge,
 sowie eine Partie **Arbeits-Kleider** zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.
Joh. Hiller,
 Tuch- und Kleider-Geschäft.
 NB. Auch nicht bei mir gekaufte Stoffe werden pünktlichst verarbeitet.

Pforzheim, den 10. Februar 1898.
Große Fahrnis-Versteigerung
 wegen Wegzugs!

Nächsten Montag den 14. ds. Mts.
 wird **Bahnhofstraße 3 l. Treppe hoch** von **nachmittags 1 Uhr**
 an versteigert:
 Eine **guterhaltene vollständige Schlafzimmer-Ein-**
richtung, verschiedene Chiffonier, Kasten, Komode,
Betten, Tische und Stühle, 1 Spiegelschrank, 1 feiner
Warenschrank, verschiedene Teppiche, Sopha, Nacht-
tische, Vorhänge, 1 Wanduhr; ferner verschiedene
Küchengeräte, 1 Eisschrank, Fässer und sonstiger Hausrat,
 wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Gasthof zum „Bären“, Neuenbürg.
Samstag den 12. Februar 1898, abends 8 Uhr
— Bürger-Ball, —
 wozu höflichst einladet
Burghard z. Bären.
 Eintritt: 1 Mark. — Damen frei.
 Musik: **Pforzheimer Streichquartett.**



Gentner's Schuh-Fett
(Thran - Fett)
 in
roten Dosen.
 macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.
 Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prächt-
 bollen Glanz.
 Man achte auf die Schuhmarke **Kaminseger** und die Firma des
 Fabrikanten **Carl Gentner** in **Goepplingen.**

Einen wohlgezogenen
Jungen,
 der die Brot- u. Feinbäckerei gründ-
 lich erlernen will, nimmt in die Lehre
 bis Ostern oder früher
Karl Saur, Brot- u. Feinbäcker,
 Metzgerstr. 7, Pforzheim.

Abbitte.
 Ich nehme die am 2. August 1897
 in **Dobel** gegen den **Fuhrmann**
Philipp Kull von **Neufay** geäußerte
 Beleidigung **zurück.**
Dobel, den 9. Februar 1898.
Gottfr. Treiber.

Enz-Ragold.
Pforzheimer Abend
Samstag, 12. ds. Mts.,
Pfälzer Hof.
 W. v. S.
 Neuenbürg.
 Der

Geflügelzüchter-Verein
 hält am
Sonntag den 20. d. M.
 im **Lokal von Karl**
Pfrommer eine

Ausstellung
 von **Nutzgeflügel und Canarien** ab.
 Anmeldungen von **Ausstellungsstücken**
 sind **längstens bis Mittwoch den**
16. ds. Mts., bei Mitglied G. Meißel
 vorzubringen.
 Verkaufstiere sind **dagegen sofort**
 und **längstens bis Sonntag** anzu-
 melden.
 NB. Spätere Anmeldungen finden
 keine Berücksichtigung.
 Der **Ausschuß.**

Turner-Gesang-Verein.
Samstag abends 8 Uhr
Singstunde.
 Wildbad.
 Ein durchaus solides, tüchtiges

Mädchen
 das in allen Hausarbeiten erfahren
 ist, auch etwas vom Kochen versteht,
 wird von einer Familie mit 2 Kindern
 bei bester Behandlung nach **Mann-**
heim gesucht.
 Lohn 200 M jährlich. Eintritt
 1. März. Zu erfragen bei
Frau Treiber z. Windhof.
Pforzheim.

Bijouterie-Lehrlinge
 und
Polissenen-Lehrmädchen,
 die Gelegenheit haben, sich tüchtig
 auszubilden, werden unter günstigen
 Bedingungen angenommen bei
Carl Scholl, Bijouteriefabrik,
Durlacherstraße 25.
Neuenbürg.
 Zum Eintritt auf 1. April oder
 Georgii suche ein tüchtiges, solides

Dienstmädchen
 nicht unter 18 Jahren, welches schon
 gedient hat und etwas vom Kochen
 versteht.
Frau Eugen Seeger.
Sofort zu kaufen gesucht
 200 Ctr. gutes trockenes
Tannenholz,
 Scheiter oder Prügel.
 Offerten mit Preisangabe franco
Leonberg steht entgegen
Leonberger Gypsfabrik,
Ch. Kling.

Gesundheitsregel: Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf
 Kopfschmerzen, Schwindel, Angestrichel und sonstige Erscheinungen sich einstellen.
 Der Gebrauch der von 24 Professoren der Medizin geprüften und empfohlenen, seit
 Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker **Rich. Brandt's** Schweizerpillen sorgt
 auf sichere, angenehmste, der Gesundheit nicht schädliche Weise für tägliche Leibes-
 öffnung und verhütet so weitere Unbequemlichkeiten, dabei kostet der tägliche Ge-
 brauch nur 5 Pfg. Erhältlich nur in Schachteln zu **Mk. 1.—** in den Apotheken.
 Die Bestandteile der **acht** n Apotheker **Rich. Brandt's** Schweizer-
 pillen sind Extracte von: **Silbe** von 1,5 Gr., **Roschusgarbe**, **Aloe**, **Abtynth**, je 1
 Gr., **Bitterklee**, **Gentian** je 0,5 Gr., dazu **Gentian- und Bitterklee**pulver in gleichen
 Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen

Eisenfurt-Sägewerk.
Tüchtiger
Hollgatter-Säger
 findet dauernde Stellung bei
G. Seeger & Comp.
Pforzheim.
 Ein solides

Mädchen
 findet sofort gute Stelle bei
Frau Carl Salomon (Bahnhofstr.)
Neuenbürg.
 Ein anständiges
Mädchen,
 welches auch servieren kann, wird
 gesucht.
Oberland z. alten Post.
Neuenbürg.

Heute
Mekelsuppe
 wozu einladet
Lustnauer z. Sonne.



Red Star Line
 Rote Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft erteilen:
 von der **Bede u. Marsly, Antwerpen,**
Schmidt u. Döhlmann, Stuttgart,
Heinrich Bohrer, Heilbronn,
Karl Bürgenstein, Neuenbürg.
D. R. Patent Nr. 91096.

Wollene Lumpen
 werden umgearbeitet und verfertigt
 zu aller Art waschechten **Kleider-**
stoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w.
 unter billigster Berechnung in der
 Umarbeitungsfabrik von
Albert Böck, Kalen.
 Die
Buchdruckerei zum Enzthaler
 empfiehlt ihr Lager von sämtlichen
 im amtlichen und privaten Verkehr
 nötigen
Formularien
 zu den gleichen Preisen wie größtent
 auswärtige Druckereien und Ver-
 sandgeschäfte (**Kohlhammer**) zc

Auß Stadt.
Hirsau. Am
 sich im Gasthof zu
 Anzahl Einwohner
 Erstmahl zwecks
 Vereins Hirsau
 zum Vorstand des
 stellung der Stat
 Salwer Militärver
 Ferner wurde
 dem Bütt. Kreis
 sterbefälle beizutret
 mähungen des Be
 Haug zu verdankt
 früheren Versamm
 Verbindungen befä
 sofort ca. 40 aktiv
 Der Bahnbe
 Ragold—Altenf
 durch die immer di
 müssen schon mehr
 am Montag nach
 blieb 2 Kilometer u
 stecken, so daß die
 tief im Schnee wa
 legen mußten. Der
 früh um 4 Uhr i
 heute früh um 9
 Zug kam infolge d
 die Schneemassen e
 In den höher gel
 Schneedecke bis 1
 mußte überall der
 Aus dem Al
 thalbahn soll der
 am 1. Mai d. S.
 Herrenalb dem
 weil die Lokomotiv
 erst bis dahin bescha
 herricht allgemeiner
 Gemeinden, welch
 gewährt und auch
Pforzheim,
 Montag dahier ab
 war mit 288 Pferd
 Der Handel war
 wenige Käufe zu m
 Mehrere Händler
 kräftiger Zugperde
 Lagemberger und
 — Auf dem Sch
 40 Ferkel zugeführt
 zu einem Durchschn
 Paar. Die Preise
Deut
 Der deutsche
 ist am Montage in
 Versammlung zusa
 über die Lage der
 konstatiert eine erfre
 preise, während die
 erheblich reduziert
 Industrie keine günst
 hatte.
Berlin. Be
 etats im preuß. Ab
 die Frage ungeeign
 gefangenen berührt.
 hierzu, daß die Witt
 immer begründet
 einer Geschichte, die
 hervorrief. In der
 wurde vor einiger
 wonach ein Gesange
 die Kette gelegt u
 sogar Photographie
 seiner Gefängniszelle
 licher Weise darstell
 heraus, daß die
 beruhigte. Der Man
 hergegeben, in einer
 sich in Ketten photo
 Bild wurde in alle
 sozialdemokratischer
 geschickt, um die a
 preussischen Gefänge
 brave Mann und so
 her wegen groben U



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Hirsau. Am letzten Samstag versammelten sich im Gasthof zur Schwane hier eine größere Anzahl Einwohner von Hirsau, Ottenbrunn und Ernstmühl zwecks Gründung eines Militärvereins Hirsau. Schultzeiß Rajer wurde zum Vorstand des Vereins gewählt. Bei Feststellung der Statuten waren diejenigen des Calwer Militärvereins zu Grunde gelegt. Des Ferneren wurde einstimmig beschlossen, sowohl dem Bächt. Kriegerbund als auch der Bezirksverbände beizutreten, was besonders den Bemühungen des Bezirksobmanns Hrn. Professor Haug zu verdanken ist, welcher schon in einer früheren Versammlung den Beitritt zu diesen Verbindungen befürwortete. Dem Verein traten sofort ca. 40 aktive Mitglieder bei.

Der Bahnbetrieb auf der Lokalbahn Ragold—Altensteig wurde seit Montag nacht durch die immer dichter niederfallenden Schneemassen schon mehrmals gestört. Der in Ragold am Montag nachts 11 Uhr abgehende Zug blieb 2 Kilometer unterhalb Altensteig im Schnee stecken, so daß die Reisenden in später Stunde, tief im Schnee wadend, den Weg zu Fuß zurücklegen mußten. Der Zug selbst kam erst morgens früh um 4 Uhr in Altensteig an. Auch der heute früh um 9 Uhr in Ragold abgehende Zug kam infolge der Hemmung der Fahrt durch die Schneemassen eine Stunde zu spät dort an. In den höher gelegenen Orten ist bereits die Schneedecke bis 1 Meter tief; auch im Thal mußte überall der Bahnschlitten geschleift werden.

Aus dem Albthal, 8. Febr. Die Albthalbahn soll dem Vernehmen nach jetzt erst am 1. Mai d. J. auf der Strecke Ettlingen—Herrenalb dem Verkehr übergeben werden, weil die Lokomotiven für die Gebirgstrecken erst bis dahin beschafft werden könnten. Darüber herrscht allgemeiner Unwille, besonders in den Gemeinden, welche Zuschüsse zu der Bahn gewährt und auch bereits bezahlt haben.

Florzheim, 10. Febr. Der am letzten Montag dahier abgehaltene Pferdemarkt war mit 286 Pferden und 9 Fohlen besetzt. Der Handel war sehr flau; es wurden nur wenige Käufe zu mittleren Preisen abgeschlossen. Mehrere Händler hatten hübsche Kollektionen kräftiger Zugsperde des kalten Schlages (Belgier, Zugbürger und Berchtesgauer) aufgestellt. — Auf dem Schweinemarkt waren nur 40 Ferkel zugeführt, welche alle verkauft wurden zu einem Durchschnittspreis von 20—28 M das Paar. Die Preise sind etwas gestiegen.

Deutsches Reich.

Der deutsche Landwirtschaftsrat ist am Montag in Berlin zu seiner 26. Plenarversammlung zusammengetreten. Der Bericht über die Lage der Landwirtschaft im Jahre 1897 konstatiert eine erfreuliche Besserung der Getreidepreise, während die Viehbestände durch Seuchen erheblich reduziert wurden und auch die Zuckerindustrie keine günstigen Ergebnisse zu verzeichnen hatte.

Berlin. Bei der Beratung des Justizrats im preuß. Abgeordnetenhaus wurde auch die Frage ungeeigneter Behandlung von Strafgefangenen berührt. Der Justizminister bemerkte hierzu, daß die Mitteilungen hierüber doch nicht immer begründet seien, und belegte das mit einer Geschichte, die große Heiterkeit im Hause hervorrief. In der sozialdemokratischen Presse wurde vor einiger Zeit von einem Fall berichtet, wonach ein Gefangener dieser Parteinrichtung an die Kette gelegt worden wäre. Es wurden sogar Photographien verbreitet, die ihn in seiner Gefängniszelle angeketet in ganz schrecklicher Weise darstellten. Nachher stellte sich aber heraus, daß die ganze Sache auf Erfindung beruhte. Der Mann hatte sich nachher dazu hergegeben, in einer gefängnisähnlichen Kleidung sich in Ketten photographieren zu lassen. Das Bild wurde in aller Welt verbreitet und von sozialdemokratischer Seite auch ins Ausland geschickt, um die angebliche Barbarei in den preussischen Gefängnissen zu beleuchten. Der brave Mann und soi-disant Märtyrer ist nachher wegen groben Unfugs unter Anklage gestellt

und verurteilt worden. Das profaische Ende einer so phantastisch angelegten Geschichte!

Zum Geburtstag des deutschen Kaisers sandten auch die Deutschen in Jerusalem und Jaffa, sowie die deutsche Kolonie Hirsau die ehrerbietigsten Glückwünsche. Eine besonders sympathische Kundgebung traf aus Castro (Jasel Wjilen) ein, wo das Geburtstagsfest unter der Beteiligung der Behörden und der Geistlichkeit feierlich begangen wurde.

Reg., 9. Febr. In der vielerörterten Frage der Meyer Umwallung ist heute eine wichtige Entscheidung gefallen. Der Kaiser hat das Falllassen der Süd- und O Umwallung der Stadt Reg. befohlen.

Vom Kaiserstuhl, 7. Febr. Durch den Preisrückgang der gewöhnlichen 1897er Weine kamen einige größere Abchlüsse zustande. In Ihringen wo in der Herbstzeit unter 40 M per Dhm nicht verkauft wurde, wurden jetzt einige Dhm zu 35 M, in Rothweil zu 38 und 37 M, in Endingen zu 34 M die Dhm abgelezt. Auch einige Böden Weine älterer Jahrgänge wurden von Spekulanten zu entsprechend billigeren Preisen abgegeben.

Die Erbschaft des Fürsten zu Fürstenberg.

Vom Schwarzwald schreibt ein Mitarbeiter der Freiburger Zeitung: Ueber die Höhe des vom Fürsten Max Egon zu Fürstenberg zu bezahlenden Erbschaftsaccises sind in verschiedenen Blättern Angaben erschienen, die nicht weiter als Mutmaßungen sein können. Das ist sicher, daß die angegebene Summe von 5 Millionen zu nieder gegriffen ist. Mindestens die Hälfte dieser Summe wird allein zu entrichten sein für den in Donaueschingen selbst vorhandenen Besitz: Residenzschloß mit großem Park, Karlsrufer Hof mit Garten, Villa Dolly, Fürstl. Kammergebäude, Museum u. s. w. Einen unschätzbaren Wert haben ja ferner die Gemäldesammlungen mit ihren vielen seltenen Werken erster Künstler (viele alte Meister), die mineralogische, paläontologische und zoologische Sammlung, ferner in bedeutend höherem Grade die berühmte, reichhaltige Bibliothek mit ihren seltenen Handschriften, Archiv und Altertumsammlung, der Karlsrufer mit seinem köstlichen Inhalte. Dazu kommen die Zieglerei, Brauerei, welche mit den andern industriellen auswärtigen Anlagen in Friedenweiler und Zimmendingen und (Stalleg) einen sehr bedeutenden Schätzwert vorstellen. Die Besitzungen in Liegenschaften, vornehmlich in Wald (aber auch die zugehörigen Dienstgebäude, Wohnhäuser, Schlösser) im Amt Donaueschingen, Engen, Wolfach, am Bodensee (Heiligenberg) und auf dem hohen Schwarzwald (z. B. ganze Gemarkung Grünwald) sind eine unschätzbare wert. Hat ja z. B. allein das Neuschloß Amt 3 P. F. Forstämter (Friedenweiler, Hammereisenbach und Lenzkirch), welche alle drei sehr ausgedehnte und prächtige Waldungen zu bewirtschaften haben.

Wohl ist dem Einsender dieses bekannt, daß bei Festsetzung des Reinertragswertes (der ja nach badiischem Gesetz für diese Liegenschaften zu Grunde gelegt werden muß) Rücksicht darauf zu nehmen ist, daß etwa 1000 Morgen Wald, deren Eigentümer der Fürst ist, in Wirklichkeit ursprünglich nur einen idealen Besitzstand zweifelhafter Güte bilden wegen der außerordentlich großen Kosten, welche daraus durch Naturalkleistung freien Bau- und Brennholzes an die Bürgerchaft ruhen. Bezieht ja doch in den sogenannten 7 Verbandsgemeinden des Amtes Neuschloß fast jeder Hausbewohner neben vollständigem Bauholz für Reparaturen und notwendige Neubauten, auch 12—32 Ster Brennholz jährlich. Hat ja allein die Gemeinde Lenzkirch neben allem Bauholz für ihre Bürger (auch bei Neubauten) etwa 8000 Ster Brennholz anzufordern.

Nichtsdestoweniger haben auch diese belasteten Waldungen durch die rationelle Bewirtschaftung und durch die gesteigerten Holzpreise unjomehr an Wert gewonnen, als die Verwaltung in einigen dieser Gemeinden das zu liefernde Brennholz von den Bezugsberechtigten Jahr für Jahr zurückkaufte und so die Wälder schon (teilweise auch ganze Holzrechte für 1500 bis 2500 M abließ). Wenn wir aber auch diese belasteten Waldungen nur ganz gering anschlagen und nur die sonstigen Besitzungen in Rechnung bringen, dürfte der reelle, gegenwärtige Kaufwert aller Liegenschaften des Fürsten unwehentlich über 50 Millionen betragen (ohne den Donaueschinger Besitz) und so dürfte das Gesamtaccisgeld, welches vom Fürsten als Erbe zu entrichten ist, mindestens 7—8 Millionen betragen. Dabei ist zugleich noch vorausgesetzt, daß der verbliebene Fürst Carl Egon kein Vermögen in Wertpapieren hinterlassen hat.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Febr. 33. MR. der Königin und die Königin werden mit der Prinzessin Pauline am nächsten Montag abend zur Vermählung der Prinzessin Adelheid von Schaumburg-Lippe, Schwester der Königin, abreisen. Die Königin ist wieder ganz hergestellt.

Stuttgart, 8. Februar. (Aus der Württembergischen Kommission) Infolge der Beratungen der Verfassungs- und Ordi-

nativ-Kommission waren die Arbeiten der Württembergischen Kommission länger, als beabsichtigt war, unterbrochen worden. Am Montag nahm auch sie ihre Sitzungen wieder auf und erledigt ein zweites Besetzung die Art. 38—45 des Gesetz Entwurfes betr. die Benutzung der öffentlichen Gewässer. Verschiedene Artikel genehmigte man nach den Beschlüssen der ersten Besetzung; andere wurden nach den von dem Minister des Innern abgegebenen Aufklärungen in der Fassung des Entwurfes wieder hergestellt. Längere Auseinandersetzungen riefen die Artikel hervor, welche von den Zwangsverpflichtungen zu Sanften fremder Wasserbenutzungsanlagen handeln. Mehrere Mitglieder der Kommission gaben nämlich ihren Bedenken Ausdruck gegen zu große Eingriffe in das Privatrecht selbst bei voller Entschädigung der Besitzer resp. Berechtigten. Diesen Bedenken wurde auch Folge gegeben, indem der Art. 44, welcher in genannter Richtung am weitesten geht, von der Kommission, wenn auch nur mit kleinerer Majorität, abgewiesen und aus dem Entwurf gestrichen wurde. Da der Entwurf 102 Artikel enthält, so wird die zweite Besetzung wohl noch mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen.

Stuttgart, 9. Febr. Der Bürgerausschuß hat sich nahezu einstimmig für ein großes Rathaus am Marktplatz entschieden und das sogenannte kleine Marktplatz-Projekt abgelehnt.

Straßdorf, 9. Febr. Heute Nacht wurde laut „Remszeitung“ von ruchlosen Händen die hiesige Kapelle erbrochen und alles, was nicht niert- und nagelfest war, zerbrochen und zerstört; der Opferstock wurde erbrochen und geplündert. Dann ging es an die Kirche. Hier wurde dieselbe Verheerung angerichtet, alles durcheinander geworfen und zerbrochen. Auch hier wurde der Opferstock erbrochen und seines Inhalts beraubt. Von dem ober den Thüren hat man bis zur Stunde noch keine Spur.

Ausland.

Die österreichische Regierung hat nunmehr zu den Kundgebungen der deutschen Studenten auf den Hochschulen in Prag, Wien, Graz u. s. w. Stellung genommen. Das Wintersemester wurde bei all diesen Hochschulen mit dem 7. Februar geschlossen und der Beginn des Sommersemesters auf den 7. bzw. 14. März angelegt. Nur solche Studenten dürfen immatrikuliert werden, welche im Voraus die Versicherung abgeben, daß sie sich allen Demonstrationen enthalten und den Unterricht nicht stören werden. Wina der österreichische Unterrichtsminister das Prager Verbot des Farbentragens für die deutschen Studenten nicht aufhebt und für die Sicherheit der deutschen Studenten vor tschechischen Insulten nicht eintritt, so wird er mit dieser Verordnung wenig oder gar nichts erreichen. Inzwischen haben mehrere deutsche Provinzial-Landtage in Oesterreich auch die endliche Aufhebung der Widen'schen Sprachenverordnung nachdrücklich gefordert. Der heillose Nationalitätsstreit in Oesterreich muß naturgemäß dem Kaiser Franz Joseph schwere Sorgen bereiten, und bereits ist das Gerücht aufgetaucht, derselbe wolle einen Teil der Regierungsgeschäfte an den Thronfolger, Erzherzog Ferdinand (Bruder der Herzogin Albrecht von Württemberg) abtreten. Das Gerücht bedarf aber noch sehr der Bestätigung.

Aus Pest meldet man der Köln. Ztg.: In einer Gegend Südungarns ist unter den Kindern eine hier bisher unbekannt tödliche Epidemie aufgetreten. Die Krankheit dauert ungefähr 8 Stunden. Die Symptome sind heftige Kopfschmerzen, Bewußtlosigkeit, große Unruhe und Erstarrung des Hinterkopfes; sodann verfiel der Kranke in Apathie und tiefen Schlaf, aus dem nur sehr wenige wieder erwachen.

Paris, 9. Febr. Am heutigen dritten Tag des „Prozess Zola“ hatten sich schon um 10 Uhr vormittags zahlreiche Reagierende vor dem Justizpalast eingefunden. Im Innern des Gerichtsgebäudes sind sehr energische Maßregeln getroffen. Ungefähr 200 Adoolaten, die sich in den Windelgängen aufhielten, verurteilten Värm. Der Präsident hat verboten, daß die Adoolaten wie gestern in die für das Publikum



bestimmten Teile des Saales eindringen. Die Advokaten machen eine Rundgebung gegen den Präsidenten, so daß die Gardes Republikaines gezwungen sind, einzuschreiten. Es kommt zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Gardisten von den Advokaten erschlagen werden. Ein Advokat wird verhaftet. Um 11 Uhr erschienen die als Zeugen geladenen Offiziere in Uniform und werden auf der Place Dauphine von der Menge mit dem Ruf: „Es lebe die Armee!“ begrüßt. Zola tritt vollständig unbemerkt um 11 1/2 Uhr ein. Der Saal ist überfüllt. Die Zuschauer scheinen indessen ruhiger zu sein als gestern. Unter den als Zeugen erschienenen Offizieren werden besonders bemerkt General de Boisdiffre, Oberst du Paty de Clam und Major Esterhazy.

Petersburg, 10 Febr. Bei Besprechung der Rede, die Staatssekretär v. Bülow im deutschen Reichstag gehalten hat, schreibt „Kowost“, eine Trennung der Großmächte sei nach dieser Rede nicht sehr wahrscheinlich. Die „Petersburger Zeitung“ meint, die beruhigenden Versicherungen des Staatssekretärs dürfen als eine willkommene Ergänzung der Mitteilungen der russischen Regierung aufgefaßt werden.

Konstanz, 9. Febr. Gestern fand hier ein Zweikampf zwischen dem Oberleutnant Prinzen Friedrich zu Hohenlohe-Waldenburg und dem Oberleutnant August Scheitz statt. Letzterer erhielt einen Hieb über die Brust, der Prinz einen über die Nase. Beide Offiziere dienen beim Husaren Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 1. Der Grund des Duells wird geheim gehalten. (Prinz Georg Friedrich zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst hat am 22. Januar sein 31. Lebensjahr vollendet. Er ist der älteste Sohn des verstorbenen Prinzen Karl, Vatersbruders des regierenden Fürsten Friedrich Karl.)

Konstantinopel, 9. Febr. Gestern Abend wurden zwei Matrosen des deutschen Schulkiffes „Loreley“ in Topkane von Gesindel überfallen. Einer wurde verwundet und in das deutsche Hospital gebracht, doch ist seine baldige Genesung sicher. Der Vorfall ist ohne jede politische Bedeutung. — Der Sultan ließ sofort dem deutschen Botschafter sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall aussprechen und versprach strengste Bestrafung der Schuldigen.

Im nordamerikanischen Kabinetssrate hat nun der Kabinettssekretär für Ackerbau erklärt, es sei unzweifelhaft bekannt, daß Obstkrankheiten durch Obst übertragen und auf gesunde Bäume auf große Entfernungen verpflanzt werden können. Das Vorgehen Deutschlands dürfte daher angemessen sein, und Deutschland sei offenbar in seinem Rechte gewesen.

Pretoria, 9. Febr. Präsident Krüger ist auf weitere fünf Jahre zum Präsidenten der Südafrikanischen Republik gewählt worden.

Pittsburg (Pensylvanien), 10. Februar. Gestern Abend zerbrach eine Feuersbrunst einen Häuserblock, in dem sich ein von der Regierung unterhaltenes Warenhaus befand. 2000 Barrels Whisky explodierten, zertrümmerten die Mauer und zerstörten die nebenstehenden Häuser. Es steht fest, daß 6 Personen getötet wurden; doch fürchtet man, daß noch viele andere unter den Trümmern begraben sind. Nach weiteren Ermittlungen sind 15 Personen ums Leben gekommen.

Unterhaltender Teil.

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höcker.
(Fortsetzung)

Frauen haben ein aufmerksames Auge für die Außenseite der Dinge. Siglinde kannte jeden Winkel, jedes Stück Möbel in Volkmar's Speckzimmer. Um so mehr war ihr heute eine Veränderung aufgefallen. Das Zimmer besaß zwei Türen: die eine bildete den Ausgang nach dem großen Bureau, in welchem die Schreiber saßen, die andere führte in entgegengekehrter Richtung nach Volkmar's Wohnräumen. Es war Siglinde

nicht entgangen, daß die letztere Thür heute entfernt und durch eine bis zum Fußboden herabreichende geschlossene Portiere ersetzt war. Da der Advokat seine beiden Klienten während der Verhandlung so placiert hatte, daß beide der verhangenen Thür den Rücken zuwenden mußten, so blieb es von diesen unbemerkt, daß die Portiere sich zuweisen bewegte, ja, daß in der Mitte, wo sie sich teilte, dann und wann ein Paar Augen zum Vorschein kamen und wieder verschwanden.

Als Siglinde und Harnisch sich entfernt hatten, ging Volkmar auf die Portiere zu, schob sie zurück und blieb auf der Schwelle stehen. Das Zimmer war ein kleiner, mit zierlicher Eleganz ausgestatteter Salon. Auf einem Fauteuil saß eine weibliche Gestalt, den Ellbogen auf ein daneben stehendes Marmortischchen und die Stirn in die Hand gestützt. Ihre Lippen waren fest zusammengedrückt; ihre schwarzen, glühenden Augen starrten mit wildem Ausdruck vor sich hin; ihr Antlitz brannte in jener dunkeln, von der holden Schamröte weit verchiedenen Blut, unter welcher in mühsam verhaltenem Zorne das Blut kocht und siedet; ihre verzerrten Züge drückten eine leidenschaftliche Erregung aus, die ein Kampf zwischen wühlendem Schmerz und wohlsinniger Wut zu sein schien; die eine herniederhängende Hand hatte sich unter dem grauen Glacehandschuh krampfhaft zusammengeballt.

Dieses regungslose düstere Bild stand in grellem Kontrast zu der breiteren Umgebung, denn ein grünender und blühender Hain kostbarer Blütpflanzen, die teils auf Blumentischen standen, teils terroff-nüchrig aufsteigende Gruppen bildeten, füllte fast den ganzen kleinen Raum aus. Obwohl die finstere Bräutende diesen Ort vorher noch nie betreten hatte, so sah sie sich hier doch unter lauter alten Bekannten; alle diese lieblichen Kinder Flora's stammten aus Ritter's Gewächshäusern, wo der Rechtsgelehrte sie bei den verschiedenen Besuchen selbst ausgewählt hatte, und der fremde Gast, der sich hier in so heimlicher Umgebung wiederfand, war niemand anders als Anna.

Sie hatte sich in Folge einer schriftlichen Ladung des ihr nur dem Namen nach bekannten Advokaten, der ihr in einer Erbschaftsangelegenheit eine wichtige Mitteilung zu machen habe, pünktlich um die festgesetzte Stunde eingefunden, und maßlos war ihr Erstaunen gewesen, als sie in dem berühmten Rechtsgelehrten jenen Gartenbesucher wiedererkannte, dessen zudringliche Reiz ihr einst ein so peinliche Stunde bereitet, und dem sie erst vor einigen Tagen durch die läßliche Aufnahme seines Grußes zu erkennen gegeben hatte, wie wenig sie ihm das vergessen konnte.

Der Einladung eines Advokaten folgt niemand gern; die Verheißung einer Erbschaft aber ist ein unwiderstehliches Anziehungsmittel und dieser Blick hatte sich Volkmar bedient, um sicher zu sein, daß Anna nicht versäumen werde, sich um die bestimmte Zeit bei ihm einzufinden. Er hatte sich hierin auch nicht verrechnet und fürte sie sofort über die Täuschung auf, die er sich mit ihr erlaubt hatte. Es sei dies nur geschick, um ihr über eine noch viel schlimmere Täuschung, deren sich ein Unwürdiger an ihren zartesten Gefühlen, an ihrem vertrauensvollen Herzen schuldig gemacht habe, die Augen zu öffnen. Sie habe sich durch die gefälligen Manieren, durch die blendende Außenseite und wohl auch durch die Liebeschwüre eines Mannes bestechen lassen, der ihrer nur als Mittel für seine selbstnützigen Zwecke bedurft habe und sie fallen lassen werde, sobald er sein Ziel erreicht habe. Dieses Ziel sei eine Heirat mit einer jungen Dame, welcher ein großes Vermögen in Aussicht stehe. Noch in dieser Stunde werde sich Anna von der Wahrheit dieser Behauptungen überzeugen, — was sie aber auch als unsichtbare Ohrenzeugin hören möge, wie schwer es ihr auch werden möge, den Ausbruch ihrer empörten Gefühle zurückzudrängen, so solle sie sich doch ja zu keinen Unvorsichtigkeiten hinreißen lassen, sondern sich ganz ruhig verhalten, denn noch sei es nicht an der Zeit,

jenem falschen Mann die Maske vom Gesichte zu reißen.

Anna war anfangs sehr verschmüpft darüber, daß der Rechtsanwalt sie unter einem falschen Vorwand zu sich gelockt hatte; bei der Erwähnung ihres Liebesverhältnisses zeigte sie sich sehr beleidigt; die Hintertreibung, daß sie betrogen und hintergangen worden sei, nahm sie mit einem überlegenen, ungläubigen Lächeln auf; die Eröffnung aber, daß sie noch in dieser Stunde von der Treulosigkeit ihres Liebhabers überführt werden sollte, wandelte ihren Trost in Bestürzung um und in sehr herabgestimmten Töne versprach sie dem Rechtsgelehrten, seiner Anweisung genau nachzukommen.

Sie hielt Wort und verriet sich durch keinen Laut, während sie hinter der Portiere den Verhandlungen lauschte. Wenn sie den Geliebten in den Armen einer anderen übertrast hätte und beide Küsse und Liebeschwüre hätte austauschen sehen, so würde ihr dies keinen überzeugenderen Beweis seines treulosen Verrates beizubringen vermocht haben, als es diese trockene Verhandlung über den Ehevertrag that.

Diese ganze Verhandlung, die Siglinde so viel Herzeleid verursacht hatte, war weiter nicht als eine von Volkmar geschickt in Szene gesetzte Komödie und Anna war das dazu geladene Publikum. Volkmar rechnete auf die Leidenschaftlichkeit dieses verratenen Mädchens, er wollte ihre Eifersucht, wollte die ganze wie rauchebürstenden Hoss's, dessen ein betrogenes Weib fähig ist, in ihr entfachen, um ihr die Zunge zu lösen und über den Mann, von dem sie sich verraten sah, alles zu erfahren, was sie über ihn sagen konnte. Daß sein Experiment gelungen war, erkannte er bei dem ersten Blick, als er hinter die Portiere trat und Anna in ihrer Vernichtung und so ganz ihrer stummen brütenden Wut hingegeben wiederfand, daß sie sein Eintreten gar nicht bemerkte und erst bei seiner Annäherung wie aus einem furchtbaren Traume emporfuhr.

„Sie werden jetzt die Ueberzeugung gewonnen haben“, sagte der Anwalt, daß ein heilig und gewissenloser Betrüger sein Spiel mit Ihnen getrieben hat.“

„Wenn Sie ihn als solchen kennen, wie vermögen Sie es dann zu verantworten, Fräulein Schönaich zu einem Ehevertrage mit ihm die Hand zu bieten?“ erwiderte Anna trospig. „Hm! vielleicht bezahlte er Sie dafür, daß Sie ihn von mir befreien. Vielleicht haben Sie mich mit seinem Wissen und Willen hier lauschen lassen und sind von ihm beauftragt, mit mir ein Arrangement zu treffen und mich abzusuchen. Woher wüßten Sie sonst um mein Verhältnis mit ihm?“

Volkmar ließ sich durch diese Anklage nicht aus seiner Ruhe bringen. Er fand es natürlich, daß die Bitterkeit, von welcher Anna's Gemüt überdroll war, sich zugleich auch gegen ihn entlud, der ihr diese schmachvolle Stunde bereitet hatte.

„Woher ich Ihr Verhältnis mit ihm kenne?“ fragte er. „O, der Generalanzeiger ist ein gar plauderhafte Geselle. Für das englische Wort Knight das deutsche Wort Ritter zu finden, ist keine allzu große Kunst. Und die Pferdebahnen sind ein beliebter Vereinigungspunkt für Liebende.“

Anna blickte den Sprecher erstarrt an. „Wenn Sie so allwissend sind,“ entgegnete sie nach kurzem Schweigen, „was könnte ich Ihnen dann noch zu sagen haben?“

„O, gar Vieles. Sie könnten mir z. B. von Ihrer kürzlichen Reise nach London erzählen?“

Anna schrak zusammen. „Könnten mir sagen“, fuhr Volkmar fort, „wohin Sie die kleine Jenny gebracht haben, nachdem Sie das Kind seiner Pflegerin, Frau Webster, entführten.“

„Ha! er hat mich doppelt verraten!“ rief Anna, deren Antlitz totenbleich geworden war. „Er hat mich zu einer strafbaren Handlung verleitet, durch die ich in seine Hand gegeben bin!“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeige

Nr. 24.

Erscheint Montag
vierteljährlich. M. 1.25, m.

der K. Zentralstelle
die 2

Da in den
vielfach noch U
Wurzelreben die
uns veranlaßt, d
zeichneten Vorisch
In Vollen
Abwehr und Unt
in den Weinbau
bau betrieben wi
zwar umsofort:

der erste w
und Lettinang;

der zweite

heim mit Auschli
Oberamt Gerabro
stetten und Wildb

der dritte w

Tübingen, Herr
Gannstatt, Wald

wigsbürg, Stutt

Bohlingen, Maul

Weinsberg, Dehr

Bächlingen und

Markung Rengers

Nach Abschl

sendung und E

untersagt. Dien

bezirken unterre

Weinbaubezirke

Innerhalb

wurzelten Neben

diesem Bezirk ü

letzten drei Jahre

Zwischenhar

bis zu 150 M o

Die Mitgl

Ortskommissionen

Bezirksobmänner,

Inspektoren, sowie

Obliegenheit, die

besonders hingewi

Uebrigens t

Vertehrs mit be

gestattet werden,

besitzt. Geiuche i

zureichen und vo

nehmung des zu

Innen zur Entsch

Stuttgart, 1

betreff

An der im

Bekanntmachung

eine Aenderung u

Die Tage

welchen die Impu

physikal bekannt g

Den 10. Fe